Kurze Mitteilungen

Sommernachweis des Krabbentauchers in Westfalen. Am 14. Juli 1971 wurde von Schülern in Gütersloh/Spexard (r 3460950 h 5751150) ein Krabbentaucher (Plautus alle) ♀ ermattet in einem Garten gefunden. Außer zwei kleinen Bächen (Dalbke und Ölbach), die ca. 1 bzw. 3 km entfernt sind, befinden sich im Umkreis von ca. 10 km keine Gewässer. Der Vogel war bereits so kraftlos, daß er weder fliegen noch laufen konnte. Das Gewicht betrug 102 gr (normal um 140 gr), das Gefieder war jedoch tadellos in Ordnung. In der „Avifauna von Westfalen" sind drei Funde dieser Art aufgeführt (♀ 21.11.1916; 3.11. 1959; ♂ 7.3.1966), und im Museum Alexander Koenig in Bonn befindet sich ein am 11.11.69 bei Kevelaer gefundenes ♂. Auch die in Schleswig-Holstein und in der Nordsee festgestellten Stücke wurden alle außerhalb der Brutzeit beobachtet. Es handelt sich m.W. um den ersten Nachweis dieser Art während des Sommers in Deutschland.

Zeichnung: K. Hinzer, Fachhochschule Bielefeld

G. Tiedemann, 4814 Senne I, Lisztstr. 5 a

Haubentaucher Brutvogel im Kreis Olpe. Am 16. Januar 1972 wurden wir bei der Mittwinterzählung der Wasservögel des Biggesees vom Fischereiwart des Ruhrtalsperrenvereins, Herrn Josef Sagenmüller aus Benolpe, über die erfolgreiche Brut eines Haubentaucherpärchens an einem Vorstaubecken der Biggetalsperre, unterhalb von Kirchesohl, unterrichtet. Das Nest befand sich in einem Jungerlenbestand, der ganzjährig etwa 30 cm im Wasser steht, direkt unterhalb des Bahndammes der Bahnlinie Attendorn–Olpe. Die Altvögel ließen sich nicht durch den Zugverkehr stören. Herr Sagenmüller berichtet, daß er beim Kontrollieren der Angelscheine regelmäßig das Pärchen an dieser Stelle ausgemacht habe. Nach dem Ausschlüpfen der Jungtiere – den Termin konnte er nicht mehr genau mitteilen – seien die Jungtiere bei Annäherung von Menschen auch in das Gefieder eines Altvogels gekrochen, der sich dann in Richtung Seemitte entfernte. Wenigstens 3 Jungtiere habe er ausmachen können. Diese Beobachtungen wurden im wesentlichen auch von Herrn Gerd Wurm, dem Leiter der Olper Waldjugend, bestätigt. Nur hatte G. Wurm das Pärchen ohne Jungvögel angetroffen. Die Verff. bemerkten am 8.5.71 bereits einen Haubentaucher, der laute Balzrufe ausstoßend von der Vogelschutzinsel Gilberg in Richtung Kirchesohl schwamm und nach einiger Zeit dorthin abflog. Inwieweit es sich dabei um einen der Altvögel des Brutpärchens handelte, läßt sich nur vermuten.

Die nach unserer Meinung genügend abgesicherte Brutfeststellung des Haubentauchers im Biggesee-Bereich stellt unseres Wissens den ersten Brutnachweis im Kreis Olpe dar.

G. Klein, 5952 Attendorn, Brenger Weg 43
R. Föhlisch, 5952 Attendorn, Himmelsberg 6

Spornpieper (Anthus novaeseelandiae) in Westfalen. - In den Nachmittagsstunden des 5. Mai 1969 wurde einer von uns (Prünte) durch einen fremden Vogelruf auf einen Pieper aufmerksam, der auf der Grasnarbe des Deichgeländes an der Ruhr in Wickede-Echthausen (Kreis Soest) der Nahrungssuche nachging. Da dem Beobachter die Rufe aller weiteren in Westfalen nachgewiesenen Pieper-Arten geläufig sind, vermutete er sogleich, einen Spornpieper vor sich zu haben. Die Bestimmung dieser Art ließ sich dann auch schnell absichern: Der Pieper war merklich größer als andere im Gelände anwesende Baumpieper ; er wirkte zudem auch langbeiniger. Die Streifenzeichnung auf der Brust war ausgeprägt, die Kehle hingegen sehr deutlich hell abgesetzt. Auch der Augenstreif war gut erkennbar. Der Ruf dieses Vogels war im übrigen so bezeichnend, daß er als wichtigstes Diagnose-Merkmal Beachtung verdient: ein lautes, rauhes „schepp" oder „schrepp" - nicht gereiht! Fangversuche mit dem Japannetz schlugen im übrigen fehl, weil sich der Spornpieper als sehr scheu erwies. Die Fluchtdistanz betrug in zwei Fällen 40 Meter, in einem weiteren Fall 25 Meter. Aufgetrieben pflegte der Spornpieper jeweils hoch aufzufliegen.

Ein zweites Zusammentreffen mit dieser Art brachte uns der 27.10.1971. Fast an der Stelle der Erstbeobachtung (siehe oben) trafen wir unter Wiesenpiepern einen deutlich größeren Pieper an, den wir als Spornpieper ansprechen konnten. Die Stimme dieses Exemplares erwies sich auch bei dieser Begegnung mit der Art als eindeutiges Bestimmungsmerkmal. Die übrigen Bestimmungsmerkmale sollen hier nicht nochmals angeführt werden. Auch dieser zweite Spornpieper zeigte sich recht scheu.

Da Peitzmeiers „Avifauna von Westfalen" (1969) die Art nicht erwähnt, haben diese beiden Beobachtungen der Art im Ruhrtal bei Wickede-Echthausen als Nachweis Nr. 1 und Nr. 2 für Westfalen zu gelten. Mit der Beobachtung des Spornpiepers im genannten Gelände sind dort folgende Pieperarten bzw. -rassen nachgewiesen: Wiesenpieper (häufig), Baumpieper (häufig), Brachpieper (sehr regelmäßig), Bergpieper (häufig), Strandpieper (regelmäßig), Rotkehlpieper (regelmäßig), Spornpieper (zwei Nachweise).

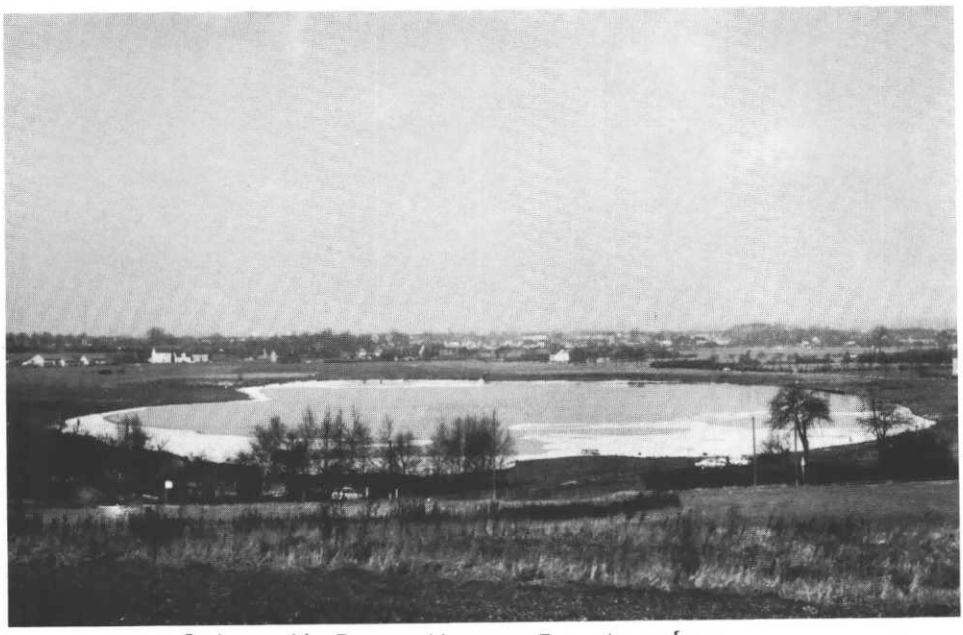
Abschließend wollen wir unsere Vermutung unterstreichen, daß der Spornpieper doch wohl offensichtlich regelmäßiger als es die Beobachtungen in der Literatur erwarten lassen auch im Binnenland durchzieht.

W. Prünte, 5758 Fröndenberg, Haßleistr. 46
B. Koch, 5757 Wickede-Echthausen, Am Ufer

Erfolgreiche 2. Brut eines Haubentaucherpaares im Senkungsgebiet Dortmund-Lanstrop. Seit 1966 brütete in jedem Jahr im Senkungsgebiet Dortmund-Lanstrop (siehe Foto) ein Paar Haubentaucher (Podiceps cristatus). Im Jahr 1971 (Erstankunft 19.3.) saß schon am 7.4. ein Ex. brütend auf dem Nest. Das Nest ist auch in diesem Jahr in einem Bestand des schmalblättrigen Rohrkolbens (Typha angustifolia L.) angelegt worden. Keine zwei Meter entfernt hatte eine Bleßralle (Fulica atra) gebaut. Die gleiche Situation bestand 1970. Damals konnte ich beobachten, wie die Bleßralle die Eier des Haubentauchers zerhackte und plattdrückte.

In diesem Jahr muß es ähnlich gewesen sein, denn am 24.4. finde ich wieder 3 frische

Eier im selben Nest. Das Vollgelege enthält später 5 Eier. Am 26.5. trägt ein Altvogel 3 pulli auf dem Rücken, das 2. Ex. sitzt noch auf dem Nest. Am 5.6. führen beide Altvögel nur noch 2 pulli. Das 3. finde ich am selben Tag tot am Ufer. Am 19.6. beobachtete ich erstmals nur noch einen jungeführenden Altvogel. Den 2. Altvogel kann ich einmal kurz in der Nähe des alten Neststandortes beobachten. Leider wird durch die üppige Vegetation die Sicht sehr behindert.



Senkungsgebiet Dortmund-Lanstrop. Foto: Kühnapfel

Der Verdacht einer 2. Brut findet seine Bestätigung am 23.7.71. Erneut werden von einem Altvogel 3 pulli im Rückengefieder getragen.Ob für die 2. Brut dasselbe Nest benutzt wurde, kann ich nicht sagen, wohl aber, daß im selben Rohrkolbenbestand gebrütet wurde. Die Jungen der 1. Brut und die Jungen der 2. Brut werden gemeinsam geführt. Am 24.7. konnte ich aber schon beobachten, daß die beiden Jungen der 1. Brut, als sie bettelnd angeschwommen kamen, von den Altvögeln weggebissen wurden. Am 14.8. hielten sich die Jungen der 1. Brut nicht mehr im Familienverband auf, und am 21.8. waren sie verschwunden. Am 18.9. führten die Altvögel nur noch zwei Junge der 2. Brut. Am 13.10. ist nur noch ein Altvogel auf dem See zu sehen, und diesen kann ich zuletzt noch am 25.11.71. beobachten.

Karl-Heinz Kühnapfel, 4618 Kamen-Methler, Heidestr. 25

Referate

Berndt, R.K. (1970): Zum Vorkommen des Waldwasserläufers, Tringa ochropus, in Schleswig-Holstein und Hamburg. Corax 3, 81 - 96. – In dieser ausführlichen Arbeit ist eine Fülle von Material vieler Beobachter aus dem genannten Geb. von 1946 bis 1968 verwertet (2195 Beobachtungen mit 4454 Exemplaren). Die einzelnen Abschnitte befassen sich mit dem Winter- und Sommervorkommen, dem Heim- und Wegzug, möglichen Bruthinweisen, der Biotopwahl, dem Verhalten sowie den Ringwiederfunden aus Skandinavien, England und dem Bereich der Vogelwarte Helgoland. Der Text wird begleitet von zwei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Anthus - Ornithologische Beiträge aus Westfalen

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen 19-21